

Eröffnung Kulturbahnhof Aalen KubAA am Freitag, 2. Oktober 2020

Ansprache Oberbürgermeister Thilo Rentschler, Aalen

Sperrfrist bis 18.30 Uhr – Es gilt das gesprochene Wort!

---

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

liebe Festgäste,

(Klingt sie nicht phantastisch, diese neue – alte Orgel aus der Markuskirche!

Gespielt mit den „Zauberhänden“ von Kirchenmusikdirektor

Thomas Haller **und** tatkräftiger Unterstützung von Saxophonistin

Daniela Müller und Anne Haller an der Cajon.

Liebe Musiker:

Herzlichen Dank für die musikalisch-stürmische Begrüßung)

Ja, es ist so weit...!

Die Orgel erklingt...

Unser KuBAA beginnt langsam zu atmen.

Das Herz im Stadtoval – vielleicht auch das neue Herzen der Stadt  
– beginnt zu pulsieren.

Und alle, **wirklich alle**, freuen sich darauf...!

Ich grüße **Sie deshalb alle** sehr herzlich - an diesem besonderen  
Abend - zu

Preview und Premiere

und

nachher gerne zu „Romeo und Julia“ auf der großen Theaterbühne  
unserer Stadt,... also zu „KuBAA libre“ mit all seinen bislang unge-  
ahnten Möglichkeiten.

Nach dreijähriger Bauzeit und zweijähriger Planungszeit beginnt  
heute eine neue Ära in der Kulturarbeit für unsere Stadt - in unse-  
rer Region.

Gott sei es gedankt **und dem Gemeinderat**, dass wir soweit – ge-  
kommen sind und wir mit diesem außergewöhnlichen Format,  
„Preview“ einen Tag vor dem eigentlichen Festakt, uns langsam,

aber sicher ins Neue hineintasten. Corona-bedingt die Feierlichkeiten auf das ganze Wochenende ausdehnen, um die Freude zu erhöhen, die künstlerische Vielfalt aufzuzeigen, auch genügend Abstand halten zu können und mit dieser feierlichen Andacht ein erstes Mal herzlich Danke sagen zu können.

Dekan Drescher, Pfarrer Sedlmeier und Kirchenmusikdirektor Thomas Haller - die ich alle in unserer Mitte willkommen heißen darf - verstärken nachher **diesen** freundlichen Dank in Richtung Himmel **und** Erde mit „urbi et orbi“ gleichermaßen. Frei nach dem Motto des Propheten Jeremia „Suchet der Stadt Bestes und betet für Sie!“

Verehrter Herr Regierungspräsident Wolfgang Reimer,  
herzlich Willkommen, mal wieder auf der Ostalb, fast schon im Wochenrhythmus sind Sie ja bei uns präsent.

Sie haben die schöne Aufgabe übernommen, für das Land zu überprüfen, ob die Fördermittel vom Land für das Stadtoval vernünftig investiert wurden und investiert werden...

Städtebauförderung, Sanierungsmittel, lebendige Stadtentwicklung sind hier die Stichworte.

Ich bin mir sicher, Ihnen wird diese Aufgabe hier und heute sehr, sehr leicht fallen.

Und Sie sehen und spüren: Jeder Euro aus Stuttgarter Fördertöpfen ist in Aalen und im Ostalbkreis, hervorragend investiertes Geld.

Herzlich Willkommen lieber Herr Reimer und herzlichen Dank für Ihre Ansprache.

Mein herzlicher Willkommensgruß gilt den Abgeordneten von Bund und Land. Heute mit dabei:

Roderich Kiesewetter und Winfried Mack.

Und ich grüße alle Mitglieder der großen kommunalen Familie.

Namentlich unseren Ehrenbürger und Langzeit-Oberbürgermeister Ulrich Pfeifle und mit ihm alle anwesenden Fraktionsvorsitzenden aus dem Gemeinderat, die Herren:

Schludi,

Rühl,

Dr. Gläser,

Rehm und Hamm.

Stellvertretend genannt für alle kommunalen Mandatsträgerinnen und Mandatsträger aus den Ortschaftsräten, dem Gemeinderat und dem Kreistag.

Herzlich Willkommen auch allen aktiven und ehemaligen Dezer-  
nenten dieser Stadt,

allen Kunst- und Kulturtreibenden, allen Multiplikatoren aus den  
Unternehmen, Institutionen und Verbänden. Schön, dass Sie alle  
da sind.

Verehrte Gäste, vielleicht fragen Sie sich auch, was steckt hier ei-  
gentlich alles drin – im KuBAA?

Als erstes seien genannt:

Die künftigen Nutzer, also:

Kino, „nah am Kocher“,

die Ballettschule,

unser städtisches Orchester,

die Jugendkapelle,

das Aalener Sinfonieorchester,

unsere Musikschule

und

die große Bühne und alles was dazu gehört zu einem ordentlichen Schauspielhaus: Das Theater unserer Stadt!

Dazu dieser neue, herrliche Saal im historischen Teil des ehemaligen Bahnausbesserungswerkes. Mit Orgel und großem Foyer!

Meine Damen und Herren,

bis vor 70 Jahren war in diesem Raum die Lehrwerkstatt mit Schreinerei untergebracht.

Ein Lagerraum **und** die Wagenausbesserung.

Wo sich jetzt Theaterbühne und Theatersaal befinden – also heute Romeo auf Julia wartet – war hier vor über 150 Jahren die Lok-Richthalle für die Lokomotiven.

Dazwischen noch die Kesselschmiede, sowie eine Hochdruck-Dampfmaschine mit sagenhaften 20-30 PS Leistung.

Allen besser bekannt unter dem Namen „**Aalener Reparatur**“.:

Meine Damen und Herren, so ändert sich in nur wenigen Jahrzehnten die Welt – im Großen, wie im Kleinen.

Zweite **Feststellung**:

Nebenan baut Steigenberger sein Hotel, davor 1 Hektar Grüne Mitte, gegenüber City-Kindergarten mit 100 neuen Plätzen, als Nachbarn das Deutsche Rote Kreuz und bereits seit sechs Jahren als Pionier auf dem Gelände: Der Loksuppen von Roman Wirz!

Dazu Wohnungen und Dienstleistungen auf der insgesamt 6,5 Hektar großen ehemaligen innerstädtischen Brachfläche. Direkt am ÖPNV und SPNV angebunden, 10 Minuten von der City und 15 Minuten vom Rathaus entfernt.

**Was will man mehr!**

Und **ein Drittes** steckt in dieser Preview auch mit drin – Und lässt die Herzen von Gemeinderat, Bürgerschaft, meinen beiden BM-Kollegen Wolfgang Steidle und Karl-Heinz Ehrmann höherschlagen. KUBAA und Stadtoval heißt nämlich auch...

...ein Musterbeispiel zu sein für „**g e s c h e i t e Quartiersentwicklung**“! Im besten Sinne unseres gemeinsamen Programms „**Attraktives Aalen – integrierte Stadtentwicklung**“. Denn auch die Quartiere Rötenberg, Galgenberg und Hirschbach wachsen hier, nach 160 Jahren Trennung mit diesem Areal zusammen.

Lieber Hirschbach-Club-Vorsitzender Christoph Rohlik:

Das Stadtoval lässt neue, kurze Wege entstehen, was immer abgetrennt war, ist jetzt erstmals frei, für alle zugänglich.

Liebe Gäste,

das Herz – Mitten in der Stadt – ja es schlägt – kräftiger denn je.

Allein die Investitionen rund um das Stadtoval ertüchtigen diesen Teil der Stadt ungemein.

Die städtische Wohnbau ist aktiv auf dem Stadtoval, aber auch mit 17 Mio. Euro auf dem Rönenberg, schafft guten bezahlbaren Wohnraum und ein attraktives Wohnumfeld,

(oder) das Kombibad im Hirschbach mit 44 Mio. Euro, die derzeit höchste, herausragende Investition, dann nur 10 Gehminuten von hier entfernt

oder

meine Damen und Herren, das rundum ertüchtigte Schulzentrum auf dem Galgenberg mit ca. 10 Mio. Euro – **alles** hier direkt

u m d i e E c k e .

Meine Damen und Herren,

**das ist es**, was erfolgreiche Stadtentwicklung ausmacht:

Die gute Mischung aus Investitionen in Kultur, Bildung, Freizeit, Wohnen, Umfeld- **und** Umweltgestaltung und das Aktivieren von privaten Investitionen.

Insgesamt - in 10 Jahren - rund eine halbe Milliarde Euro:

Auf dem Stadtoval und rund um das Stadtoval – investiert von

privater **und** öffentlicher Hand.

Und ich füge hinzu – lieber Herr Regierungspräsident - **nie** waren diese Investitionen volkswirtschaftlich betrachtet wertvoller wie in diesen Corona-Zeiten!

Darauf liebe Stadträtinnen und Stadträte,

dürfen Sie,

dürfen wir,

ruhig **stolz** sein. So wie eine stolze Bürgergesellschaft sich in den letzten Jahrhunderten immer wieder durch herausragende Bauwerke und qualitätsvolle Stadtentwicklung definiert hat.

**„Was macht eigentlich eine Stadt erst zur Stadt?“**

- Eine Ansammlung von Häusern?
- Ein Gewerbegebiet?
- Ein Neubauviertel?

Sicher nicht...

Sondern:

- **Einzigartige** Gebäude / Gebäude mit Charakter mit **eigener** Identität mit Geschichte oder die Geschichten erzählen können.

Die Mischung von Alt und Neu

- Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität
- Architektur, unverwechselbar
- Klug geplanter Stadtraum

Dann natürlich:

- Das Leben in der Stadt: pulsierend, lebendig, dynamisch, attraktiv, mit kurzen Wegen,

und vor allem:

- Begegnungsmöglichkeiten

Orte zum Versammeln,

Orte zum Austausch

Und nicht zu vergessen, die

- Kommunale Selbstverwaltung. Wie bereits vor 3000 Jahren - früher in der Antike, in der Polis, der antiken Stadt, der „Keimzelle der offenen Bürgergesellschaft und der Demokratie!“

**Deshalb** haben wir allen Grund, d a n k b a r zu sein – **nicht** nur h e u t e bei unserer Preview und der Premiere.

Meine Damen und Herren,

ich darf herzlichen Dank sagen, **an alle**, die bei unserem anspruchsvollen Projekt KuBAA mitgeholfen haben, ja, ihm Leben eingehaucht haben.

Gerne würde ich alle namentlich aufzählen, aber dann gefährde ich heute Abend die Theaterpremiere.

Deshalb stellvertretend für die Vielen:

Herzlichen Dank an das gesamte Bauteam mit Projektleiter Bürgermeister Karl-Heinz Ehrmann an der Spitze, unterstützt von Baubürgermeister Wolfgang Steidle und vom Büro Ackermann und Raff und allen fleißigen Planern, Ingenieuren und Handwerkern.

Herzlichen Dank an die künftigen Nutzer und Mitentwickler! Es war jetzt sicherlich die längste Dramaturgie, die anstrengende Partitur und bis zur Baufertigstellung ein mehrteiliger Thriller.

Mein herzlicher Dank gilt deshalb Tonio Kleinknecht und Tina Brüggemann, stellvertretend für alle Theatermacher, an Chris

Wegel und Bernd Brunk und Daniela Müller für die Musikschule und die Orchester. Dr. Jan Lugtenburg und Jürgen Schwarz für's Programmkino.

Mein außerordentlicher Dank gilt Herrn Dr. Wolfgang Palm für die großzügige Spende der Dr. Wilfried-Palm-Stiftung.

Ohne deren Kostenübernahme für den Einbau der Orgel könnten wir heute **k e i n e** so schönen Klänge **g e n i e ß e n**.

Und, lieber Herr Dr. Palm, wir können in dieser Stadt gerne weitere Nachahmer gebrauchen.....

Die Idee zur Orgel-Rettungsaktion hatte Kirchenmusikdirektor Thomas Haller.....,

ausgestattet mit dem Segen von Dekan Ralf Drescher.....

Sehr gerne nehmen wir dieses Geschenk der Ev. Kirche dankend an. **Es ist ein Genuss!**

Und damit – meine Damen und Herren – schließt sich der Kreis:

„Klingt sie **nicht** phantastisch die neue – alte Orgel?“

Nochmals Ihnen allen ein herzliches Willkommen!